

15

AK Armutsbekämpfung**Die KDV möge beschließen:****Der Landesparteitag möge beschließen:****Verstetigung der Grundversorgung in der Berliner Obdachlosenhilfe**

1 Die Berliner Kältehilfe hat in den vergan-
 2 genen Jahren einen grundsätzlichen Beitrag
 3 zum Schutz obdachloser Menschen in den
 4 Wintermonaten geleistet. Mit der Bereitstel-
 5 lung von Notschlafplätzen und der klaren Re-
 6 gelung, dass für die Inanspruchnahme kei-
 7 nerlei Legitimation oder Bedarfsprüfung er-
 8 forderlich ist, wird ein dringend benötigter
 9 Zufluchtsort für Menschen in Not geschaf-
 10 fen. Dabei muss jedoch auch anerkannt wer-
 11 den, dass die Herausforderungen und Ge-
 12 fahren, denen obdachlose Menschen ausge-
 13 setzt sind, sich nicht nur auf die kalten Mo-
 14 nate beschränken. Obdachlose sind das gan-
 15 ze Jahr über mit vielfältigen Schwierigkeiten
 16 konfrontiert, die von Krankheiten über tätli-
 17 che Angriffe bis hin zu Vereinsamung reichen.
 18 Vor diesem Hintergrund stellen wir folgenden
 19 Antrag:

20 Die jeweils zuständigen SPD-Fraktionen in
 21 der BVV-Mitte und im AGH-Berlin sollen sich
 22 für folgende Forderungen einsetzen:

- 23 1. Die Obdachlosenhilfe wird durch die
 24 Bereitstellung von ganzjährigen si-
 25 cheren, barrierefreien und geeigneten
 26 Räumlichkeiten gestärkt. Eine ausrei-
 27 chende und nachhaltige Finanzierung
 28 muss gewährleistet werden, um die
 29 Abhängigkeit von Ehrenamtlichen bei
 30 der Versorgung schwer pflegebedürf-
 31 tiger Wohnungsloser zu verringern.
 32 Es bedarf einer Sockelfinanzierung,
 33 um eine notwendige kontinuierliche
 34 personelle und sachliche Ausstattung
 35 zu gewährleisten. Zeitlich befristete
 36 Projektfinanzierungen können im
 37 Bedarfsfall ausschließlich ergänzend
 38 wirken.
- 39 2. Das System der Kältehilfe soll profes-
 40 sionalisiert werden, um sicherzustellen,

Empfehlung der Antragskommission**Annahme in der Fassung der AK (Konsens)**

Die Berliner Kältehilfe hat in den vergan-
 genen Jahren einen grundsätzlichen Beitrag
 zum Schutz obdachloser Menschen in den
 Wintermonaten geleistet. Mit der Bereitstel-
 lung von Notschlafplätzen und der klaren Re-
 gelung, dass für die Inanspruchnahme kei-
 nerlei Legitimation oder Bedarfsprüfung er-
 forderlich ist, wird ein dringend benötigter
 Zufluchtsort für Menschen in Not geschaf-
 fen. Dabei muss jedoch auch anerkannt wer-
 den, dass die Herausforderungen und Ge-
 fahren, denen obdachlose Menschen ausge-
 setzt sind, sich nicht nur auf die kalten Mo-
 nate beschränken. Obdachlose sind das gan-
 ze Jahr über mit vielfältigen Schwierigkeiten
 konfrontiert, die von Krankheiten über tätli-
 che Angriffe bis hin zu Vereinsamung reichen.
 Vor diesem Hintergrund fordern wir:

Die jeweils zuständigen SPD-Fraktionen in
 Bezirk und Land sowie die sozialdemokrati-
 schen Mitglieder im Senat sollen sich für fol-
 gende Forderungen einsetzen:

1. Die Obdachlosenhilfe wird durch die
 Bereitstellung von ganzjährigen si-
 cheren, barrierefreien und geeigneten
 Räumlichkeiten gestärkt. Eine ausrei-
 chende und nachhaltige Finanzierung
 muss gewährleistet werden, um die
 Abhängigkeit von Ehrenamtlichen bei
 der Versorgung schwer pflegebedürf-
 tiger Wohnungsloser zu verringern.
 Es bedarf einer Sockelfinanzierung,
 um eine notwendige kontinuierliche
 personelle und sachliche Ausstattung
 zu gewährleisten. Zeitlich befristete
 Projektfinanzierungen können im
 Bedarfsfall ausschließlich ergänzend
 wirken.
2. Das System der Kältehilfe soll profes-
 sionalisiert werden, um sicherzustellen,

41 dass auch obdachlose Menschen mit
42 psychischen Einschränkungen adäquat
43 betreut werden. Zunehmend werden
44 die Notwendigkeiten, die auch zu ande-
45 ren Jahreszeiten eine professionelle, im
46 Bedarfsfall auch zusätzliche Unterstüt-
47 zung nötig machen werden.

48 3. Es wird sichergestellt, dass Betroffene
49 nicht direkt aus Kliniken und Kranken-
50 häusern in die Obdachlosigkeit entlas-
51 sen werden.

52 4. In den Wintermonaten wird die Anzahl
53 der Schlafplätze erhöht. Die Festlegung
54 des Bedarfs soll in enger Zusammenar-
55 beit mit den Hilfsorganisationen erfol-
56 gen. Die neuen Plätze müssen dort ein-
57 gerichtet werden, wo sie am dringends-
58 ten benötigt werden, ohne die weniger
59 frequentierten Außenbezirke gegenzu-
60 rechnen.

61 5. Die Einsetzung des im Koalitionsver-
62 trag beschlossenen Rats der Obdach-
63 losenhilfe, der sich aus Vertreterinnen
64 und Vertretern verschiedener Ressorts
65 und Ebenen zusammensetzt, um eine
66 koordinierte und effektive Umsetzung
67 von Maßnahmen für Wohnungs- und
68 Obdachlose zu erzielen, wird priorisiert
69 vorangetrieben.

70

71 **Begründung**

72 Die Bereitstellung von ganzjährigen, siche-
73 ren, barrierefreien und geeigneten Räumlich-
74 keiten ist ein zentraler Punkt im Kampf ge-
75 gen Obdachlosigkeit. Es geht nicht nur dar-
76 um, Schutz vor Kälte zu bieten, sondern auch
77 darum, einen stabilen Ausgangspunkt für die
78 Integration in die Gesellschaft zu schaffen. Ei-
79 ne nachhaltige Finanzierung dieser Einrich-
80 tungen ist notwendig, um die Qualität und
81 Kontinuität der Hilfe sicherzustellen und die
82 Abhängigkeit von ehrenamtlicher Arbeit zu
83 verringern. Dabei ist es unerlässlich, dass die
84 Schlafplätze vor allem in den Wintermona-
85 ten erhöht werden. Die Bedarfe müssen di-
86 rekt mit den Hilfsorganisationen abgestimmt

dass auch obdachlose Menschen mit
psychischen Einschränkungen adäquat
betreut werden. Zunehmend werden
die Notwendigkeiten, die auch zu ande-
ren Jahreszeiten eine professionelle, im
Bedarfsfall auch zusätzliche Unterstüt-
zung nötig machen werden.

3. Es wird sichergestellt, dass Betroffene
nicht direkt aus Kliniken und Kranken-
häusern in die Obdachlosigkeit entlas-
sen werden. Dazu müssen mehr Einrich-
tungen geschaffen werden, die eine ad-
äquate Versorgung sicherstellen.

4. In den Wintermonaten wird die Anzahl
der Schlafplätze erhöht. Die Festlegung
des Bedarfs soll in enger Zusammenar-
beit mit den Hilfsorganisationen erfol-
gen. Die neuen Plätze müssen dort ein-
gerichtet werden, wo sie am dringends-
ten benötigt werden, ohne die weniger
frequentierten Außenbezirke gegenzu-
rechnen.

5. Die Einsetzung des im Koalitionsver-
trag beschlossenen Rats der Obdach-
losenhilfe, der sich aus Vertreterinnen
und Vertretern verschiedener Ressorts
und Ebenen zusammensetzt, um eine
koordinierte und effektive Umsetzung
von Maßnahmen für Wohnungs- und
Obdachlose zu erzielen, wird priorisiert
vorangetrieben.

87 werden und sollen an den Orten entstehen,
88 wo sie auch gebraucht werden. Eine Gegen-
89 rechnung mit Bedarfen weniger frequentier-
90 ter Außenbezirke verfehlt seine Wirkung und
91 verzerrt die Statistik. Das Ehrenamt soll die-
92 ses System unterstützen und nicht tragen, so
93 wie es aktuell der Fall ist. Dabei spielt die
94 Professionalisierung der Kältehilfe eine große
95 Rolle. Viele obdachlose Menschen leiden un-
96 ter psychischen Erkrankungen oder anderen
97 gesundheitlichen Einschränkungen. Eine pro-
98 fessionelle Betreuung ist notwendig, um si-
99 cherzustellen, dass diese Menschen nicht nur
100 einen Schlafplatz, sondern auch die notwen-
101 dige medizinische und psychologische Unter-
102 stützung erhalten, die sie benötigen. Das ist
103 auch wichtig für die obdachlosen Menschen,
104 die nach einer stationären Behandlung ent-
105 lassen werden. Es ist ethisch nicht vertretbar,
106 dass sie nach einer Unterbringung in einer Kli-
107 nik oder in einem Krankenhaus zurück in die
108 Obdachlosigkeit entlassen werden. Das ver-
109 schärft die bereits prekäre Situation und er-
110 höht das Risiko von Krankheitsrückfällen und
111 anderen Komplikationen.

112 Die Komplexität und Vielschichtigkeit der
113 Obdachlosenhilfe erfordert eine koordinierte
114 und ganzheitliche Herangehensweise. Einzel-
115 ne Maßnahmen oder isolierte Initiativen kön-
116 nen nur begrenzte Wirkung erzielen, wenn
117 sie nicht in einen umfassenden strategischen
118 Rahmen eingebettet sind. Eine interdiszipli-
119 näre Zusammenarbeit in Form des Rates der
120 Obdachlosenhilfe, wie er im Koalitionsvertrag
121 festgelegt ist, ist ein gutes Werkzeug, das ge-
122 währleistet, dass alle relevanten Perspektiven
123 und Expertisen in die Entscheidungsfindung
124 einfließen. Durch die koordinierte Arbeit kön-
125 nen Ressourcen gezielter eingesetzt werden.
126 Anstatt von kurzfristigen Projekten abhängig
127 zu sein, bietet der Rat so eine stabile Platt-
128 form für langfristige Strategien und Maßnah-
129 men. Seine Einsetzung muss deswegen prio-
130 risiert vorangetrieben werden!